

Die Hennigs
Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi
Thailand

Infobrief 5 - 8 2019

Liebe Verwandte, Freunde und Beter,

danke für Euer Interesse, Eure Gebete und Eure Gaben. Inzwischen haben wir hier Regenzeit, und die Temperaturen sind nun deutlich niedriger und damit angenehmer als in den Monaten vorher. Alles ist grün, und die Pflanzen wachsen jetzt sehr schnell.

Wir machen weiter

Khun Paeng macht den Kinderdienst am Samstag und es macht den Kindern und ihr große Freude. Die Anzahl der Teilnehmer hat zugenommen; vor kurzem waren 19 Kinder da. Vor einigen Wochen wurde Christine angefragt, Schülern Englisch-Unterricht zu geben. Sie macht das am Samstag, und inzwischen kommen 4 Schüler, die wirklich gerne mitarbeiten. Unser Gottesdienst am Sonntag Nachmittag geht weiter, normalerweise mit einer Erwachsenen und 4 Jugendlichen. Gott beschenkt Reiner sehr, wenn er predigt. Alle Teilnehmer haben inzwischen öffentlich erklärt, dass sie mit Jesus leben wollen. Die 14-tägige Ausgabe von Lebensmitteln an die Ärmsten unseres Dorfes hat sich ausgeweitet auf inzwischen 23 Haushalte mit insgesamt 65 Personen. Deshalb mussten wir leider die Anzahl der Dinge, die wir an die einzelnen ausgeben, reduzieren. Einer unserer Hilfsempfänger verunglückte tödlich auf unserer Hauptstraße nahe seinem Wohnhaus. Unsere Mitarbeiter Khun O, Khun Fon und Khun Kanitha arbeiten weiterhin gut für uns.

Besuch aus Deutschland

Eine Freundin, die aus Heiligenstadt stammt, macht zur Zeit im Rahmen ihres Studiums ein halbjähriges Berufspraktikum in Thailand. Sie besuchte uns im Mai für mehrere Tage, die ihr sehr gut getan haben. Im Juli kam sie mit ihren Eltern zu uns, und wir hatten eine sehr schöne Begegnung. Reiner kennt ihren Vater schon seit 60 Jahren.

Kanda Poochiewchanvit

Wir hatten sie 2011 kennengelernt, als sie uns von einer Gemeindeveranstaltung zum Busbahnhof brachte. Sie hatte uns eingeladen, sie zu besuchen, und daraus wurden eine Reihe von sehr guten Begegnungen. Im Jahre 2013 fuhr sie mit uns mehrere Wochen nach Deutschland und in die Niederlande, als wir damals Freunde und Verwandte besuchten. Sie gehörte zu den Thais, die uns am nächsten standen, und wir haben von ihr viel über Thailand gelernt. 2017 ging sie in den

Ruhestand und hatte eine sehr gute Zeit bei einer Jüngerschaftsschule von YWAM (in Deutschland Jugend mit einer Mission) in Australien mit einem Einsatz auf den Fiji-Inseln. Anschließend hatte sie vor, noch einiges für das Reich Gottes zu unternehmen, erkrankte jedoch an Krebs und hatte eine umfangreiche medizinische Behandlung. Wir besuchten sie einige Male in dieser Zeit. Bei unserem letzten Besuch am 9. Mai war sie bereits so schwach, dass sie uns noch erkannte und dankbar dafür war, aber nicht mehr reden konnte. Am 27. Mai starb sie.

Unsere Hunde Weißfuß und Moppel

Sie starben innerhalb einer Woche, als eine Hundeseuche viele Hunde unseres Dorfes dahinraffte.

Khun At starb

Khun At, der Vater unserer Mitarbeiterin Khun Paeng, und der Ehemann ihrer Mutter Khun Auranuth (beide Frauen gehören zusammen mit Khun Paengs Ehemann Khun Arun zum Rat unserer Stiftung) starb nach längerer Schwachheit. Khun At und Khun Auranuth waren ursprünglich Buddhisten, aber nachdem ihre Tochter Khun Paeng Christin geworden war, fanden sie auch zu Jesus und wurden später sogar, zusammen mit Khun Paeng und Khun Arun Mitarbeiter bei Youth with a Mission. Viele Christen aus verschiedenen Ländern waren zur Beerdigung gekommen, und es wurde eine Feier, die etwas vom Licht und der Hoffnung Gottes ausstrahlte. Es war die schönste Beerdigung, die wir je erlebt hatten.

Spendenagentur für Indien, Pakistan und Nepal

Die eingehenden Spenden sind stark gestiegen, aber auch die Bitten um Hilfe haben noch stärker zugenommen. Der Witwer, der in Pakistan in Schuldklaverei in aussichtsloser Situation in einer Ziegelei arbeiten musste, konnte zusammen mit seinen drei Kindern freigekauft werden und hat in einer anderen Provinz Wohnung und Arbeit bekommen. Ein pakistanischer Pastor saß eineinhalb Jahre im Gefängnis, obwohl das zuständige Gericht seine Unschuld festgestellt hatte. Zu seiner Freilassung war eine Geldzahlung erforderlich, die durch Spenden aufgebracht werden konnte. Nun ist der Mann wieder bei Frau und Kind. Vier sehr arme christliche Häftlinge konnten durch Spenden mit dem Allernötigsten versorgt werden: Sandalen, Hygieneartikel, Unterwäsche. Witwen und Waisenkinder müssen weiterhin versorgt werden. Zur Zeit sind in Indien 16 Dörfer von einer Überflutung des Flusses Godavari betroffen, die einige Dörfer total zerstört hat. Die Einwohner sind in die Berge geflüchtet und haben alles verloren. Der Staat Indien hat geholfen, aber es war viel zu wenig. Die Freunde in Indien, die wir persönlich kennen, engagieren sich sehr, aber auch dies ist viel zu wenig. Christine macht viele Spendenaufrufe. Wir müssen erleben, dass bei vielen die Spendenbereitschaft nicht sehr groß ist, auch bei solchen, die im Internet die Bitten um Spenden mit „gefällt mir“ markieren.

Stiftung nun beantragt

Nachdem wir genügend Spenden erhalten hatten, konnten wir am 6. August unsere vollständigen Unterlagen bei der Verwaltung unserer Amphoe abgeben, um die Registrierung unserer Stiftung zu beantragen. Die Amphoe entspricht von der Größe her etwa einem Landkreis in Deutschland. Nun müssen wir warten, bis Amphoe und der Gouverneur unserer Provinz Kanchanaburi unseren Antrag genehmigt haben und die Registrierung der Stiftung im Amtsblatt veröffentlicht ist.

Unsere Häuser 2 und 3

Über den geplanten Verkauf des großen Grundstücks mit unseren Häusern 2 und 3 haben wir bisher noch nichts erfahren. Wir wollen hier weiter wohnen bleiben, damit wir und das Obst und Gemüse hier unserem Dorf dienen können.

Zu uns persönlich

Wir merken, dass wir neue Kräfte schöpfen müssen. Deswegen nahm Christine für fünf Tag eine Auszeit, und wir beide werden für 7 Übernachtungen in ein Quartier in unsere Provinzhauptstadt ziehen. In dieser Zeit wird eine Freundin aus Deutschland unser Haus hüten.

Wir danken Gott für:

- die Unterstützung von Freunden, die es uns ermöglichte, am 6. August unsere Unterlagen für unsere geplante Stiftung beim Staat einzureichen,
- die Menschen, die Jesus ihr Leben an einem Sonntagsgottesdienst gegeben haben,
- Khun Paeng, die den Kinderdienst am Samstag macht, und Khun Kanitha, die dafür kocht,
- einen erfolgreichen Freikaufs des Witwers und seiner 3 Kinder,
- die Freilassung des gefangenen Pastors
- Khun O und Khun Fon und all ihre Arbeit für unsere Häuser, Gärten und Tiere.

Wir bitten Gott:

- dass wir unsere Häuser 2 und 3 und das Grundstück behalten können,
- dass unsere Stiftung schnell und problemlos registriert wird,
- dass mehr Menschen in unserem Dorf zum Glauben kommen und im Glauben wachsen.

Wir wünschen Euch Gottes Bewahrung und Segen und grüßen Euch herzlich aus Lum Sum

Eure

Christine und Reiner Hennig

<p><u>Unsere thailändische Adresse:</u> Dr. Reiner Georg Hennig Christine Margarete Hennig 299 Moo 2 Muban Kaosamchan Tambon Lum Sum Amphoe Sai Yok Kanchanaburi 71150 Thailand Tel. (0066) - 34 - 585054 Email: henniglumsum@yahoo.com Webseite: www.hennig-lumsum-online.de</p>	<p>ด็อกเตอร์ เริน่า จอจซ์เฮ็นนิก คริสติน่า มาร์กาเรต เฮ็นนิก 299 หมู่. 2 ตำบลลุ่มสุ่ม อำเภอไทรโยค จังหวัดกาญจนบุรี 71150 โทร 034 - 585054</p>
<p><u>Bankverbindung für Spenden ohne Spendenbescheinigung:</u></p> <p>Margarete Hennig Pax-Bank e. G. Köln BLZ 37060193 IBAN: DE16370601930036676019 BIC: GENODED1PAX</p> <p>Für Zuwendungen über dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.</p>	<p><u>Bankverbindung für Spenden, für die eine Spendenbescheinigung nötig ist:</u></p> <p>Missionsverein Lasst uns gehen e.V. Sparkasse Bamberg Konto 810 918 227 BLZ 770 500 00 IBAN: DE27 7705 0000 0810 918227 BIC: BYLADEM1SKB Verwendungszweck: Missionare Hennig <u>Bitte unbedingt angeben!</u></p> <p>Der Missionsverein darf als gemeinnütziger Verein steuermindernde Spendenbescheinigungen ausstellen und tut dies einmal pro Jahr.</p>
<p><u>Unsere Bankverbindung in Thailand:</u></p> <p>MR. REINER GEORG DR HENNIG AND MRS. CHRISTINE MARGARETE HENNIG</p> <p>Konto-Nr.: 221-2-94827-9</p> <p>Filiale: Kanchanaburi</p> <p>Bank: Kasikornbank</p>	<p><u>Unsere Bankverbindung in Thailand:</u></p> <p>MR. REINER GEORG DR HENNIG AND MRS. CHRISTINE MARGARETE HENNIG</p> <p>เลขที่บัญชี 221-2-94827-9</p> <p>สาขา กาญจนบุรี ธนาคารกสิกรไทย</p>

Falls jemand versehentlich auf unser altes Konto bei der ING-DiBa überwiesen hat: Wir haben und verwenden es weiterhin für uns.

Christine unterstützt hilfsbedürftige Menschen in Indien und Pakistan (wir kennen die meisten ihrer Leiter und viele von ihnen persönlich) und Schüler in Nepal. Diese Spenden kommen zu 100% beim Empfänger an, weil wir die Überweisungskosten und den Verwaltungsaufwand selber tragen. Christine beantwortet gerne weitere Fragen per email unter cmhennig23@yahoo.com.



Kanda Poochiewchanvit, als wir 2013 mit ihr nach Deutschland reisten



Khun At: Eine Beerdigung voll Frieden und Hoffnung



Unsere beiden Hunde Moppel und Weißfuß starben innerhalb von 3 Tagen.



Indien: In der Provinz unserer Freunde trat der Fluss Godavari über die Ufer. 16 Dörfer sind betroffen, 5 davon völlig zerstört. Viele Einwohner haben alles verloren und mussten sich in die Berge retten



Pakistan: Diese Familie muss in in einer Ziegelei arbeiten, um ihre Schulden abzuzahlen. Aus eigenen Kräften schafft sie das nicht. Der Vater ist nierenkrank und deshalb nicht mehr arbeitsfähig, hat aber auch kein Geld, um sich dringend nötige medizinische Behandlung zu leisten. So muss die Ehefrau mit 4 ihrer 5 Kinder schuften, um den geforderten Tagessatz von 1000 Ziegeln zu formen und zu trocknen.



Versorgung von Witwen in Indien und Pakistan: Viele können sich nicht mehr versorgen, bekommen aber keine Unterstützung vom Staat. Falls es keine Verwandten gibt, die sie versorgen, müssen sie betteln. Die abgebildeten Lebensmittel sind das, was unsere Freunde in Indien einmal im Monat einer Witwe geben (Preis 8 €). in einem Dorf allein versorgen sie 56 Witwen.

Vertrauen auf Gott, der Schlüssel zu einem erfüllten Leben

Das griechische Wort Pistis, das normalerweise mit „Glaube“ übersetzt wird, hat die zentrale Bedeutung „Vertrauen“. Der Ausdruck „an Gott glauben“ kann deshalb häufig mit „sein Vertrauen auf Gott setzen“ wiedergegeben werden.

Gott

Gott war, bevor irgendetwas anderes war. Gott schuf Raum und Zeit und den gesamten Kosmos und alle Elementarteilchen und alle Kräfte zwischen ihnen. Alles, was existiert, kommt von Gott, existiert nur, weil es von Gott getragen wird, und geht hin auf Gott. Alle werden sich schließlich vor Ihm verantworten müssen.

Gott ist Liebe. Deshalb ist in Gott Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist. Sie lieben einander, vertrauen einander, dienen einander und empfangen voneinander. Diese Liebe zwingt nicht, sondern freiwillig sucht sie das Beste des anderen. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott, der Heilige Geist sind so eins, dass jeder der vollkommene Ausdruck des Wesens und des Willens des anderen ist.

Schöpfung

Gott schuf die Welt und schuf Engel, die Ihm freiwillig dienen sollten und die verantwortlich waren für diese Welt. Aber diese Engel wollten unabhängig von Gott mächtig sein und diese Welt regieren. So wurde der Verantwortliche dieser Engel zum Satan und es kamen Bosheit und Zerstörung in diese Welt.

Gott schuf den Menschen als materielles Geschöpf und gab ihm zugleich seinen Geist. In einem Schutzraum, den ihm Gott gab, sollte der Mensch lernen, Gott zu vertrauen und Ihm freiwillig zu gehorchen. Damit sollte er vorbereitet werden, die Welt zu regieren, zu ordnen und zu bewahren. Der Mensch vertraute nicht genügend auf Gott und entschied sich deshalb, Gott ungehorsam zu sein. So kam auch der Mensch unter Tod und Verderben und konnte der Schöpfung nicht mehr in rechter Weise dienen.

In dieser Welt rief Gott einen Menschen, Abraham, Ihm zu vertrauen und eine Freundschaft mit Ihm zu haben. Abraham wurde zum Vater eines Volkes, des Volkes Israel, das dazu berufen war in besonderer Weise Gottes Volk zu sein und Gottes Licht in diese Welt zu tragen. Aber auch dieses Volk vertraute Gott nicht genug und konnte so seine Bestimmung nicht erfüllen.

Gott, der Sohn, kommt in diese Welt.

Gott der Sohn kam in diesem Volk als Jesus von Nazareth in diese Welt, um hier

den Willen Gottes vollständig zu erfüllen. Obwohl Er ganz Mensch wurde mit all den Begrenzungen des menschlichen Lebens und in allem versucht wurde wie wir, blieb Er im Vertrauen und im Gehorsam zu Gott, dem Vater und wurde nie schuldig. Freiwillig ging Er hinein in Schmach, Verfolgung und ungerechte Behandlung. Freiwillig nahm er die schmachvollste und grausamste Todesstrafe damals, die Kreuzigung, auf sich, in der Ihm auch das letzte genommen wurde. Und genau darin nahm Er, der Unschuldige, all unsere Schuld und ihre Auswirkungen, unsere Krankheit und unseren Fluch und unsere Trennung von Gott auf sich und trug sie weg in seinem Tod. So wurde Er zum vollkommenen Opfer, das alle weiteren Opfer überflüssig machte. Gott nahm dieses Opfer Jesu an, weckte Ihn auf von den Toten und setzte Ihn zur höchsten Autorität im Himmel und auf Erden und übergab Ihm alles. Unsichtbar ist Er schon heute überall gegenwärtig, aber der Tag wird kommen, an dem Er sichtbar Seine Herrschaft hier auf Erden antritt, den Satan völlig entmächtigt und der Herrschaft des Verderbens hier auf Erden ein endgültiges Ende setzen wird.

Jesu Opfer und wir

Die Auswirkungen des Opfers Jesu sind so gewaltig, dass jeder, der sich von der Sünde und dem verkehrten Leben von Gott abwenden will und auf Jesus und Sein Werk vertraut, völlige Reinigung von der Schuld seiner Vergangenheit und ihren Auswirkungen in seinem Leben erhält, Freiheit vom Fluch, Freiheit von allen Gebundenheiten an Süchte, schlechte Gewohnheiten und dämonische Mächte. Er wird Kind Gottes. Genau so, wie der Sohn eines Hundes ein Hund, die Tochter einer Katze eine Katze und das Kind eines Regenwurms ein Regenwurm ist, legt Gott in einen solchen Menschen etwas völlig Neues hinein: Sein eigenes göttliches Wesen. Gott, der Heilige Geist nimmt Wohnung in ihm, leitet ihn in alle Wahrheit und macht ihn fähig, den Willen Gottes gern und mit Freude zu tun und Gott ganz zu vertrauen. Wenn der Heilige Geist in uns lebt, ist die Liebe Gottes ausgegossen in unsere Herzen, und wir brauchen sie nur noch herauszulassen an jeden, der uns begegnet. Wir brauchen nichts mehr selber in Händen zu haben, weil Gott uns in jedem Augenblick all das geben wird, was wir im Moment brauchen. Wenn wir so leben, lebt Christus in uns und wir in Ihm und wir leben gemäß dem Wirken des Heiligen Geistes. Wir leben damit genau das, was Jesus lebte, als Er auf Erden wandelte, wir sind damit Brüder und Schwestern Jesu. So wie Jesus auf Erden durch viel Leiden hindurchgehen musste, mutet Gott auch uns viele Leiden zu (Apg. 14, 22), damit Er auch dadurch unser Leben verwandelt und uns erzieht, damit wir mehr von Ihm empfangen und besser dienen können. Das vergleichsweise geringe und zeitlich begrenzte Maß der Leiden hier bewirkt ein über die Maßen großes ewiges Maß an Herrlichkeit (2. Kor. 4, 17). Auch hier ist das Vertrauen auf Gott unerlässlich. Diese Herrlichkeit ist jetzt schon vorhanden, wird aber erst für alle sichtbar werden, wenn Jesus hier für alle sichtbar wieder auf die Erde kommen wird.

Der Leib Christi

Jesus von Nazareth hat beschlossen, dass Er als Haupt zusammen mit allen Seinen Brüdern, die in Christus sind, der Christus ist (1. Kor. 12, 12). Genauso wie Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist durch gegenseitige Liebe eine Einheit sind, so sind auch die, die in Christus sind, durch die gegenseitige Liebe eine Einheit. Gott hat uns mit Christus zusammen auferweckt und wirkt mit derselben Macht in unserem Leben, mit der Er auch Christus von den Toten auferweckt hat. Er hat uns bereits die Herrlichkeit geschenkt und uns mit Christus zusammen auf den Thron gesetzt im Himmel (Eph. 2, 6). Mit Christus zusammen sind wir eine Einheit durch das Wirken des Heiligen Geistes, der Christus, und der Christus ist eine Einheit mit Gott dem Vater und Gott, dem Heiligen Geist.

In Christus haben wir damit eine Stellung hoch über allen anderen Mächten und Positionen, eine Liebe, Fürsorge und Annahme, die weit besser und tiefer und umfassender ist als alles sonst auf dieser Welt, und einen Anschluß an die unerschöpflichen Quellen Gottes für alles, was wir benötigen für alle Bereiche unseres Lebens. Durch die ewige Weisheit Gottes haben wir einen Weg der weit besser ist für uns und alle anderen als alle anderen Wege sonst. Dies alles ist unser, wenn wir Gott vertrauen und Ihm gehorchen. Wir haben Teil am ewigen Leben Gottes und damit eine lebendige Hoffnung mit einer wunderbaren ewigen Perspektive.

Wir empfangen nach dem Maß unseres Vertrauens.

Gott zwingt uns nichts auf. Wer Gott überhaupt nicht vertraut, bekommt nichts von dem was Gott ihm erworben hat, kann Gott nicht gefallen und endet schließlich damit, dass ihm alles genommen wird, was er hat. Wer nur darauf vertraut, dass Gott seine Vergangenheit bereinigt, aber dann meint, er könne selber aus eigenen Kräften so leben, dass es Gott gefällt, wird daran scheitern. Ein Mensch, der sich nicht vom Heiligen Geist führen lässt, sondern nur von seinen eigenen Gedanken und nur aus den eigenen Kräften lebt, lebt nach Paulus gemäß dem Fleisch und wird vom Fleisch das Verderben ernten (Röm. 8, 13). Alles, was ohne Gottes Führung für Gott aufgebaut wurde, wird vor Gott nicht bestehen. Wenn wir unser eigenes Wohlbefinden zum Maß aller Dinge machen und unsere zukünftige Herrlichkeit aus dem Blick verlieren, sondern nur noch Ziele hier auf Erden haben, und mögen diese Ziele noch so fromm aussehen, sind wir Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende das Verderben ist (Phil. 3, 18. 19).

Wie weit vertrauen wir auf unsere Methoden und auf unser Können, auf das, was wir gelernt haben? Wie weit sind wir bereit, uns jederzeit von Gott zeigen zu lassen, was von Ihm aus gesehen in der momentanen Situation wichtig ist und zu tun ist? Wer ist bereit, seine eigenen Anliegen beiseite zu legen und Gottes Anliegen aufs Herz zu nehmen? Wer liebt Gott so, dass Gott ihm wichtiger ist als alles andere? Wer liebt Gott so, dass er bereit ist, jeden Weg mit Gott zu gehen, und wer vertraut wirklich darauf, dass Gott ihm dabei das Beste geben will?